

23. Oktober 2014 00:33 Uhr

THEATER

Aus der Pleite ins Eheglück

Hebebühne Aystetten spielt „Unter Geschäftsaufsicht“ *Von Helene Weinold*

Twittern 0

+1 3

i



Bei dem Schwank gibt's auch für die Akteure viel zu lachen: (von links) Dieter Pschorr, Wolfgang Weiß und Tina Wendel.

Foto: Helene Weinold

Selten war ein Bankrott eines Unternehmens so amüsant. Bei dem Schwank „Unter Geschäftsauflosung“ von Franz Arnold und Ernst Bach, den die Aystetter Hebebühne aufführt, gibt es viel zu lachen. Im ausverkauften Saal des Hauses St. Martin in Aystetten unterhielt das Ensemble um die beiden Regisseure Rosi Schwarz und Werner Bergmeir das Premierenpublikum ausgezeichnet und so kurzweilig, dass fast drei Stunden wie im Flug vergingen.

Im Mittelpunkt des Verwirrspiels stehen Firmenerbe Georg Schilling (Wolfgang Weiß) und seine kapriziöse Geliebte Dolly Angora (Tina Wendel), umschwärmte Diva einer neuen Revue, deren Texter Teddy Brandt (Dieter Pschorr) nicht nur durch

seinen aberwitzig rosa-grün karierten Anzug Farbe ins Spiel bringt. Die seriöse Seite wird verkörpert durch Konsul Wieland (Hans Wagner), dessen Tochter Hilde (Tina Zeller) den glücklosen Unternehmer Schilling heiraten und seine marode Firma durch ihre Mitgift sanieren soll, Generaldirektor Bruckmann (Dietmar Hoffmann), der als Hauptgläubiger ein vitales Interesse an dieser Sanierung hat, sowie dessen Buchhalter Eduard Haselhuhn (Wilhelm Vogel): Er soll in Schillings Unternehmen gründlich aufräumen, wird aber unversehens zum Star in Dollys Revue und büßt dadurch deutlich an Reputation und Autorität ein.

Hilde Wieland, designierte Braut des Pleitiers Schilling, lässt sich unter falschem Namen als Sekretärin einstellen und beobachtet aus dieser Stellung heraus die Zustände und Verwicklungen im Hause ihres künftigen Gatten. Dass die kluge und weitsichtige junge Frau ihn am Ende doch zum Mann und Kompagnon nimmt, ist nur der Macht der Liebe und dem Genre des Lustspiels und nicht einer besonderen Realitätsnähe zuzuschreiben. Die so ihres großzügigen Galans beraubte Dolly Angora bleibt nicht lange einsam: Ein neuer, zahlungskräftiger „Bubi“ ist rasch gefunden.

Wie bei der Hebebühne seit vielen Jahren gewohnt, sind nicht nur die Haupt-, sondern auch die Nebenrollen ausgezeichnet besetzt. So hat Spielleiter Werner Bergmeir als arbeitsscheuer Büroleiter Knispel gleich den ersten Auftritt des Stücks. Auch Anita Hilpert als Mitarbeiterin Marta Weber, Angelika Luntzer als Emilie Haselhuhn, Angela Merkle als deren Tochter Marlies, die sich vom unbeholfenen Dorftrutscherl zur attraktiven Städterin wandelt, sowie Erna Hoffmann als Dollys Hausangestellte Babette tragen viel zu dem vergnüglichen Abend bei.

Gelungen sind wie stets das Bühnenbild von Detlef Schneider, Wolfgang Barth, Werner Bergmeir und Hans Wagner sowie die hinreißenden Kostüme, von Rosi Schwarz zusammengetragen und von Theresia Mahl auf Maß geändert. Frisiert wurden die Schauspieler von Hannelore Semel und Tanja Seibold, geschminkt von Andrea Mayr und Marina Weiß, die auch soufflierte.

Wie immer begrüßten Rudi Klinger (Akkordeon) und Hannes Köhler (Kontrabass) die Zuschauer bereits im Foyer des Saales mit Musik aus den 1930er Jahren und unterhielten sie auch in der Pause.